

Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Umwelt, Gesundheit und Grün	27.08.2009	
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen	03.09.2009	

Anlass:

 Mitteilung der Verwaltung Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsordnung Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Bericht zur Übung des Krisenstabes

Der Krisenstab der Stadt Köln führte in der Zeit vom 09.-11.06.2008 eine Übung durch. In dieser Übung wurde ein flächendeckender Stromausfall simuliert, der auch das Stadtgebiet Köln betraf. Die Auswirkungen dieses Übungsszenarios betrafen auch direkt die Kommunikationseinrichtungen und kritische Infrastrukturen.

Die bei dieser Übung gesammelten Erkenntnisse und Erfahrungen wurden strukturiert aufbereitet und zusammengefasst. Die Zusammenfassung liegt dieser Vorlage zur Kenntnisnahme bei.

Im Anschluss und mit den Ergebnissen dieser Übung, vor dem Hintergrund bereits bestehender Planungen der in Köln gebildeten Projektgruppe „großflächiger Stromausfall“ unter Leitung der Berufsfeuerwehr fand u.a. auch ein Erfahrungsaustausch mit österreichischen Experten der Energiewirtschaft statt. In diesem Erfahrungsaustausch wurde das Konzept der Stadt Wien zur Notversorgung mit elektrischem Strom dargestellt.

Neben einer automatischen frequenzabhängigen Abschaltung im Stromverteilungsnetz – ähnlich der auch im Kölner Stromverteilungsnetz vorhandenen - wird eine Gruppe priorisierter Abnehmer von dieser automatischen Abschaltung ausgenommen. Hierbei handelt es sich um Einrichtungen der kritischen Infrastruktur und der allgemeinen Daseinsvorsorge wie z.B. Feuerwehr-, Rettungsdienst- und Polizeieinrichtungen, Krankenhäuser, Verwaltungs- und Versorgungsbereiche.

Diese als „Sperrkabelkonzept“ bezeichnete infrastrukturelle Sicherheitsvorkehrung in Wien wird ständig den baulichen und organisatorischen Veränderungen der Stadt angepasst und fortgeschrieben.

Verbunden mit dieser Stromverteilungsplanung sind einige Kraftwerksblöcke der Wienstrom GmbH steuerungstechnisch so ausgelegt, dass sie auch ohne Anbindung an das Europäische Verbundnetz eine notdürftige Stromversorgung für Teile der Stadt Wien übernehmen und im völligen „Blackout“ auch autark gestartet werden können. Diese sogenannte „Schwarzstartfähigkeit“ fehlt den Kölner Kraftwerken derzeit. Eine inselbetriebsfähige Stromversorgung ist daher derzeit in Köln nicht möglich.

Im Rahmen der Planungen dieser Projektgruppe und mit den gewonnenen Erkenntnissen sind zwischenzeitlich Prüfungen angelaufen, inwiefern eine solche infrastrukturelle Vor-sorge auch für die Stadt Köln umzusetzen ist.

In zwei von der RheinEnergie durchgeführten Simulationsübungen wurden bei einem großflächigen Stromausfall zwei besonders kritische Phasen erkannt:

1. Im Falle eines Stromausfalles werden elektrisch betriebene Geräte und Bauteile sukzessiv und abhängig ihrer individuellen Energiepufferung ausfallen.
2. In der Phase der Wiederinbetriebnahme von Teilen oder des gesamten städtischen Stromnetzes werden sich labile Versorgungszustände ergeben.

Mit einem Sperrkabelkonzept vergleichbar den Wiener Vorkehrungen könnten zumindest die Einrichtungen kritischer Infrastrukturen weiterhin dauerhaft stabil betrieben werden.

An der Vorbereitung und Durchführung dieser Übung waren neben den Mitarbeitern der Stabsstelle Städtisches Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz der Berufsfeuerwehr auch Vertreter der RheinEnergie AG, des Polizeipräsidiums Köln sowie des Institutes der Feuerwehr NRW beteiligt.

gez. Kahlen